

Verglichen unter sich den Spruch
 Und sprachen so: ,Nach Recht und Fug
 Die Schlange kann den Mann verzehren.
 Wir halten Vertrag und Gesetz in Ehren,
 Doch Hungersnoth bricht Treu' und Eid.'

Der arme Bauer trug schweres Leid,
 Sie standen alle nach seinem Blut;
 Die Schlange züngelte mit Wuth
 Und zischte und spritzte Gift und Geifer.
 Er sprang zur Seite und rief mit Eifer:

„Wie magst Du solche Sünd' begehn
 Und mir nach meinem Leben stehn?
 Du hast noch Unrecht nicht daran.'

Der Lindwurm drauf: „Wie sprichst Du, Mann!
 Dir ward zweimal das Recht gewiesen.'

„Ja', sprach der Bauer, „doch nur von diesen,
 Die selbst nichts thun, als rauben und stehlen'
 Ich will's dem Könige befehlen.

Bringt mich vor ihn, und wie er spricht,
 Ob krumm, ob schlicht, ich wehre mich nicht;
 Verlier' ich zum Dritten, so will ich's leiden.'

Da sprachen Bär und Wolf, die beiden:
 „Versuche, wie's bei Hofe steht,
 Das Recht daselbst nicht anders geht.'

Mit Urlaub sag ich's, gnäd'ger Herre,
 Sie spotteten ob Curer Ehre.

So kamen die Schlange, der Raben zwei,
 Der Bär, der Mann und der Wölfe drei,
 Denn Nimmerfatt und Eitelbauch,
 Die gingen mit dem Vater auch.
 Sie sind noch gieriger als Raben
 Und wollten ihren Antheil haben,
 Sie heulten vor Euch plump und grob,
 Ihr verwieset sie des Hof's darob.

Der Bauer klagte Guer Gnaden,
 Die Schlange wolle seinen Schaden